

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 126 | Januar 2013

**Islam, Youth and Gender in India and Pakistan:
Current Research Perspectives**

- Strategic Engagements: Analyzing the Relationships of Indian and Pakistani Women's Movements to Islam
- (Re)Framing the Issues: Muslim Women's Activism in Contemporary India
- Accommodating Religious Demands and Gender-justice Concerns: Indian State Practices after the Shah Bano Judgment
- Muslim Youths on Tablighī Journeys
- Being Young and a "Muslim Woman" in Post-liberalization India: Reflexive Documentary Films as Media Spaces for New Conversations

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Günter Schucher

Editorial Manager

Benedikt Skowasch

Guest Editor

Nadja Christina Schneider

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Amanda Kovacs

Christian Textor

Proof Reading

Carl Carter

Melissa Nelson

Meenakshi Preisser

Editorial Board

P. Christian Hauswedell

Claudia Derichs

Christian Wagner

Günter Schucher

Andreas Ufen

Verena Blechinger-Talcott

Margot Schüller

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Singapur

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei Gutachtern aus dem zuständigen Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 60,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen den Vorgaben der ASIEN-Redaktion entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von ZWEI Gutachtern des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats der DGA begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i.d.R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags haben der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u.a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u.ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein. Textvorschläge sollten als E-Mail-Anhang in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-, odt-Datei) an die Redaktion geschickt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL

Margot Schüller	5
-----------------	---

THEMENSCHWERPUNKT

Nadja-Christina Schneider	7
Einführung	
Nida Kirmani	10
Strategic Engagements: Analyzing the Relationships of Indian and Pakistani Women's Movements to Islam	
Rafia Zaman	26
(Re)Framing the Issues: Muslim Women's Activism in Contemporary India	
Sushmita Nath	45
Accommodating Religious Demands and Gender-justice Concerns: Indian State Practices after the Shah Bano Judgment	
Thomas K. Gugler	68
Muslim Youths on Tablīghī Journeys	
Nadja-Christina Schneider	85
Being Young and a "Muslim Woman" in Post-liberalization India: Reflexive Documentary Films as Media Spaces for New Conversations	

KONFERENZBERICHTE

Der Rand schreibt zurück: Kleine Literatur(en) in China und Japan, Universität Erlangen, 13.–14. Juli 2012 (Rui Kunze)	104
Identity and the Nation in 20th Century Asia, Jacobs University Bremen, 20.–21. July 2012 (Clara Kemme)	105
International Tagore Conference: Rabindranath Tagore in the Mirror of Our Times, Halle (Saale), 02.–03. August 2012 (Arabella Unger)	107
EU-China Civil Society Dialogue on Information Disclosure, CANGO und das Great Britain China Center, Peking, 26.–28. September 2012 (Edgar Voß)	109
Annual Conference of the PhD Network Indonesia, Georg-August-University Göttingen, 26.–28. October 2012 (Meike Rieger)	110
Bericht über zwei Symposien in Seoul im November 2012, Friedrich-Ebert-Stiftung Korea (György Széll)	111
Workshop „Stadtentwicklung in Südasien“, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, Universität Hamburg und Arbeitskreis Neuzeitliche Südasien (AK NS) in der DGA, Hamburg, 9.–10. November 2012 (Hermann Kreutzmann)	113
Renewable Energy Cooperation and Grid Integration in Northeast Asia, Ulan-Bator, 12.–13. November 2012 (Bernhard Seliger)	115
Gemeinsame Jahrestagung des Arbeitskreises Sozialwissenschaftliche Chinaforschung (ASC) in der DGA und des BMBF-Kompetenznetzes „Regieren in China“, Universität Tübingen, 23.–24. November 2012 (Elena Meyer-Clement)	116

REZENSIONEN

Josef Braml: Der amerikanische Patient. Was der drohende Kollaps der USA für die Welt bedeutet (Hans Jürgen Mayer)	119
Laurent Gayer, Christophe Jaffrelot (Hgg.): Muslims in Indian Cities. Trajectories of Marginalisation (Pierre Gottschlich)	120
Pierre Gottschlich: Die indische Diaspora in den Vereinigten Staaten von Amerika (Dietmar Rothermund)	122
Irfan Ahmad: Islamism and Democracy in India. The Transformation of Jamaat-e-Islami (Manja Stephan)	123
Noboru Ishikawa: Between Frontiers. Nation and Identity in a Southeast Asian Borderland (Luise Weiß)	125
Helmut Schneider: Umweltkonflikte in Südostasien (David Schnabel)	126
Kirsten W. Endres: Performing the Divine. Mediums, Markets and Modernity in Urban Vietnam (Lukas Pokorny)	128
Martin Großheim: Ho Chi Minh. Der geheimnisvolle Revolutionär (Judith Moneke-Schmidt)	129
Beth Osnes: The Shadow Puppet Theatre on Malaysia. A Study of <i>Wayang Kulit</i> with Performance Scripts and Puppet Designs (Holger Warnk)	131
Andres Ufen: Ethnizität, Islam, Reformasi. Die Evolution der Konfliktlinien im Parteiensystem Malaysias (Mark R. Thompson)	132
Lilli Breiniger, Michael Reckordt (Hgg.): Rohstofffrausch. Die Auswirkungen von Bergbau in den Philippinen (Thomas Jung)	134
Mark Woodward: Java, Indonesia and Islam (Fritz Schulze)	136
Christian Roschmann: Diplomat in Osttimor (Jakob Lempp)	137
Rüdiger Frank, Lukas Pokorny et.al. (Hgg.): Vienna Graduate Journal of East Asian Studies Volume 1 (Leona Dotterweich)	138
Iwo Amelung, Thomas Schreijäck (Hgg.): Religionen und gesellschaftlicher Wandel in China (Monika Gänßbauer)	140
Ruth Cremerius: Aussprache und Schrift des Chinesischen. Eine Einführung (Volker Stanislaw)	141
Katja Levy: Der Deutsch-Chinesische Rechtsstaatsdialog. Die konstruktivistische Untersuchung eines außenpolitischen Instruments (Yiying Yang)	141
Daniel Schwekendiek: A Socioeconomic History of North Korea (Sabine Burghart)	142

FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATIONEN

Konferenzankündigungen: Februar bis Mai 2013	144
--	-----

DGA INTERN

146

NEUERE LITERATUR

147

JAHRESINHALTSVERZEICHNIS FÜR 2012

153

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE

161

EDITORIAL

Hat Asien die richtigen Antworten auf soziale Herausforderungen in der Globalisierung?

Margot Schüller

Die meisten Schwellen- und Entwicklungsländer in Asien werden auch im Jahr 2013 hohe Wachstumsraten verbunden mit einem schnellen Strukturwandel aufweisen. Für die 44 Länder, die im asiatisch-pazifischen Raum dazu zählen, prognostiziert die Asiatische Entwicklungsbank eine Wachstumsrate von durchschnittlich 6,6%. Für Ostasien, insbesondere China, werden zwar höhere Wachstumsraten vorausgesagt (7% bzw. 8,1%), aber auch Südasien, speziell Indien, wird wieder ein hohes Wachstumstempo aufweisen (6,2 bzw. 6,5%). Die wirtschaftlich schnell wachsenden Länder Asiens haben die Chancen der Globalisierung besser genutzt als andere. Sie konnten mehr Auslandsinvestitionen absorbieren, mehr exportieren und technologisch aufholen. Auch ihr Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt ist in den letzten zehn Jahren erheblich gestiegen, doch gleichzeitig verschlechterte sich die Einkommensverteilung (z.B. der Gini-Koeffizient) in vielen Ländern Asiens auf dramatische Weise.

Mit Blick auf die Schwellen- und Entwicklungsländer fordert die OECD (2011) in ihrem Bericht zum sozialen Zusammenhalt in einer sich wandelnden Welt, die öffentlichen Ausgaben für Transferleistungen auszuweiten. Ziel müsse die Förderung der sozialen Mobilität sein sowie der Aufbau sozialer Sicherungsnetze und einer stärker inklusiven sozialen Infrastruktur. Hierfür ist nicht nur ein funktionierendes Steuersystem, sondern auch zivilgesellschaftliche Freiräume und die Gleichbehandlung der Geschlechter erforderlich. Dies gilt auch für die asiatischen Länder. Dortige Regierungen haben erkennen müssen, dass die soziale Stabilität gefährdet ist, wenn bestimmte Gruppen in der Gesellschaft vernachlässigt werden und der soziale Zusammenhalt immer schwächer wird.

Obwohl ausreichend empirische Studien über den signifikanten Einfluss der sozialen Mobilität auf das Wirtschaftswachstum vorliegen, finden wir auch in Asien die Diskriminierung gesellschaftlicher Gruppen und ihre Exklusion von sozialen und wirtschaftlichen Aufstiegsprozessen. Die Benachteiligung von Frauen stellt hier ein wichtiges Beispiel dar. Gerade relativ arme Länder in Asien könnten durch die stärkere Inklusion von Frauen gewinnen und ihr Wachstum beschleunigen. Berechnungen der UN zufolge könnte Indien beispielsweise sein Bruttoinlandsprodukt bei einer ebenso hohen Beschäftigungsquote von Frauen wie im Westen um 1,08%

erhöhen (ESCAP-Bericht 2007). Statt dessen müssen wir bei einem genaueren Blick auf die Situation der Frauen in Indien ein erschütterndes Bild der Ungleichbehandlung feststellen. Im offiziellen Statistikbericht über die Lage der „Women and Men in India 2012, 14th Issue“ von Oktober 2012 wird die weibliche Beschäftigungsquote in den Städten mit 13,8% (auf dem Land mit 26,1%) ausgewiesen und die hohen Unterschiede in der Bezahlung von Frauen und Männern in ländlichen Gebieten genannt. Die niedrige Beschäftigungsquote steht auch im Zusammenhang mit dem unzureichenden Bildungsniveau der Frauen. So besitzen nur 65,5% von ihnen Lese- und Schreibfähigkeiten, jedoch 82,1% der Männer. Ihre Diskriminierung spiegelt sich in der geringeren Einschulungsquote und Beteiligung an Schul- und Hochschulausbildung wider, sowie in Berufen mit hohem gesellschaftlichem Ansehen. Sie sind nicht nur in Schule und Beruf schlechter gestellt, sondern auch in besonderer Weise Opfer von Gewalt und Verbrechen. Dabei war der Anteil häuslicher Gewalt durch Ehemänner und Verwandte im Jahre 2011 mit 43,4% besonders hoch, gefolgt von Fällen sexueller Belästigung (18,5%), Entführungen (15,6%) und Vergewaltigungen (10,6%).

Bei den o.g. Indikatoren wie Bildung und Beschäftigungsquote sind Frauen in China deutlich besser positioniert als in Indien, doch auch dort finden sie sich vielfach als Verliererinnen auf dem Arbeitsmarkt wieder. Um so bemerkenswerter ist eine ab Januar 2013 in der Sonderwirtschaftszone Shenzhen geltende Bestimmung. Diese droht Unternehmen mit einem Bußgeld von rd. 4.800 USD, wenn sie Frauen aufgrund ihres Geschlechts bei der Einstellung benachteiligen. Hintergrund dieser Bestimmung ist u. a., dass Shenzhen als Boomtown viele Arbeitskräfte benötigt, die allerdings aufgrund des demographischen Knicks immer knapper werden.

Neben den Frauen ist noch eine andere gesellschaftliche Gruppe in China von einer Exklusion betroffen, und zwar die ländlichen Wanderarbeiter. Nach wie vor entspricht ihr Status keineswegs dem der als Städter registrierten Arbeitskräfte. Inzwischen arbeiten jedoch rd. 200 Mio. Arbeitskräfte aus den ländlichen Gebieten in den Städten, so dass die Gleichstellung der Wanderarbeiter mit den „normalen“ Beschäftigten in den Städten immer wichtiger wurde. Mit dem 2010 beschlossenen nationalen Sozialversicherungssystem setzt die Regierung auf die Inklusion auch dieser Gruppe. Ihre Aufnahme in ein landesweites soziales Sicherungsnetz gegen Krankheit, Alter und Unfallrisiken sowie der Zugang ihrer Kinder zu städtischen Bildungseinrichtungen ist der richtige Weg, um die soziale Kohäsion zu stärken und ein weiteres Auseinanderfallen von Lebenschancen zu verhindern.

Die Beispiele Indien und China zeigen, dass zwar die (neo)liberale Politik die Voraussetzungen schuf, um die Chancen der Globalisierung zu nutzen, dass überzeugende Antworten auf damit sich verschärfende Probleme jedoch noch keineswegs gefunden wurden. Ein nachhaltiges, sozial verträgliches Wachstum bleibt für Asien weiterhin wünschenswert.